

Schule für Craniosacrale Osteopathie

Rudolf Merkel

Neue Modelle zum theoretischen Hintergrund der CSO/CST

W.G. Sutherland, der Begründer der Cranialen Osteopathie, hatte ein sehr differenziertes und tiefes Wissen über die anatomischen Strukturen und ihre funktionellen Zusammenhänge. Seine Darstellungen des Primären Atemmechanismus und der Selbstregulationsfähigkeit des Organismus haben einen fast poetischen Stil. So spricht er z.B. von der Kraft, die hinter der Bewegung von Hirngewebe und Liquor steht als "*The Breath of Life*" oder "*The Tide*". Da diese poetischen Darstellungen nicht in das heutige naturwissenschaftliche Denken passen, gibt es immer wieder Versuche die Wirkung der CSO/CST neu zu erklären.

Das Regelkreismodell: Der erste "moderne" Versuch stammt von J.E. Upledger mit dem *Pressurestate Model*.

Die Bewegung wird über einen Regelkreis kontrolliert: Die Zu- und Abnahme des Liquorvolumens erzeugt eine Zugspannung in der Sutura sagittalis und reguliert so die Liquorproduktion des Plexus chorioideus. Diese Pulsation bewegt die Hirnhäute und diese geben die Bewegung an die cranialen Knochen und das Os sacrum weiter.

Das Modell der Vernetzung: Ein weiterer neuer Versuch stammt von J. McPartland und E. Mein mit der *Entrainment Theory*.

McPartland bezieht sich auf das Verhalten von Pendeln in dem physikalischen Versuch von Christiaan Huygens – dem Entwickler der Pendeluhr – vor ca. 350 Jahren. Dieser zeigte, dass Uhrenpendel mit der gleichen Länge nach einer gewissen Zeit im gleichen Rhythmus schwingen. Das Phänomen der Synchronisation findet sich häufig in der Natur, so z.B. bei den Grillen und den Leuchtkäfern.

Davon ausgehend, dass sich zunächst verschiedene Rhythmen mit der Zeit synchronisieren, folgern McPartland und Mein, dass das, was wir als CRI (Cranialer Rhythmischer Impuls) palpieren, das harmonische Zusammenspiel von multiplen, biologischen Rhythmen ist. Neben der Bewegung von Hirn und Liquor können dies z.B. periodische Herzfrequenzschwankungen sein oder periodische Schwankungen des Blutdruckes nach Taube Hering, Diaphragmabewegungen, Kontraktionen der lymphatischen Gefäße, Pulsationen der Gliazellen, elektrische Potenzialschwankungen der kortikalen Neuronen und viele mehr.

McPartland schreibt: "Wenn das autonome Nervensystem in sich im Gleichgewicht ist, dann harmonisieren sich offensichtlich viele Körperhythmen in eine kräftige, koordinierte, sinusförmige, fluktuierende "*entrainment frequency*". Diese Frequenz wird dann von den CS-Praktizierenden als kräftiger, gesunder CRI palpirt."

Das elektromagnetische Modell: Wenn wir die Entwicklung der Naturwissenschaft beobachten, ist es eine Frage der Zeit bis wir über den elektromagnetischen Hintergrund der CSO/CST mehr erfahren werden. So wie zu Upledgers Zeit die Natur und auch die Medizin in Regelkreisen formuliert wurde und jetzt die Natur in ihrer Vernetzung gesehen wird, so wird der elektromagnetische Aspekt der Naturphänomene bald besser erforscht sein.

Der Blick hinter den Vorhang: Die Darstellungen von Sutherland sind für uns Praktizierende sehr wichtig, denn er konnte mit seiner poetischen Sprache sehr viel von der Subtilität der Cranio-Arbeit vermitteln. Allerdings befassen sich auch die Naturwissenschaften schon lange mit dem feinstofflichen Bereich und tragen dazu bei, dass wir die energetische Subtilität der CST immer besser verstehen lernen.

Jedes Modell hat zwar (da es aus dem wissenschaftlichen Denken seiner Zeit stammt) eine historische Begrenzung, gibt uns aber auch die Möglichkeit einen weiteren Blick hinter den Vorhang der Geheimnisse der Natur zu werfen.

